



Antrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Gerd Mannes, Harald Meußgeier** und **Fraktion (AfD)**

GAP-Zahlungen ausschließlich für aktive Landwirte – nicht für öffentliche Einrichtungen oder Gewerbebetriebe

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass GAP-Zahlungen (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) ausschließlich Landwirten zugutekommen und nicht an gewerbliche Agrarholdings, Landesbetriebe, Gewerbebetriebe, Landschaftspflegeverbände oder sonstige Institutionen ausbezahlt werden.

Begründung:

Landwirte erhalten Direktzahlungen aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL).

Zusätzlich werden durch Ausgleichzahlungen gefördert:

- ländliche Entwicklungsprojekte: gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Fischerei- und Aquakultursektor: unterstützt durch den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)
- Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen: Zahlungen für nachhaltige Bewirtschaftung und ökologische Projekte

Die genauen Empfänger und Beträge werden regelmäßig veröffentlicht, um Transparenz zu gewährleisten.

So umfassten die EU-Agrarzahlungen im Jahr 2023 310 000 Begünstigte in Deutschland. Es wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 6,9 Mrd. Euro geleistet, in 2024 nur noch 6,5 Mrd. Euro an 300 000 Betriebe und Institutionen.¹

Die Förderung teilt sich auf zwei Töpfe auf. Ungefähr drei Viertel (circa 4,5 Mrd. Euro) gehen direkt an die Landwirte, um die Belastung durch strenge EU-Standards an den Anbau von Pflanzen und die Haltung von Tieren auszugleichen. Die Zahlungen richten sich vor allem nach der Fläche des Betriebs.

Der zweite Topf fördert Umweltschutzmaßnahmen. Hier müssen allerdings Bund, Länder und Kommunen mitfinanzieren.

Die größten Empfänger von Agrarsubventionen in Deutschland sind oft landwirtschaftliche Großbetriebe, Agrarholdings und die öffentliche Hand. Die zehn größten Empfänger kassierten zwischen 6 und 37 Mio. Euro. Ein Blick auf die Liste zeigt jedoch eine auffällige Häufung von staatlichen Stellen. Angefangen beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (etwa 37,2 Mio. Euro) bis zum Brandenburger Landesamt für Umwelt auf Platz 7 (7,9 Mio. Euro) sind die

¹ <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/direktzahlung/veroeffentlichung-eu-zahlungen.html>

höchsten Leistungsempfänger allesamt staatliche Stellen. Allen anderen Empfängern weit voraus war z. B. 2022 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau mit rund 60 Mio. Euro, an vierter Stelle das damalige Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit 17,00 Mio. Euro.

Laut aktuellen Daten erhielten im Jahr 2023 184 Empfänger über eine Million Euro aus dem EU-Agrarfonds, während 45 Empfänger sogar mehr als zwei Millionen Euro bekamen.²

Landschaftspflegeverbände in Deutschland erhalten Agrarsubventionen aus verschiedenen Förderprogrammen, insbesondere für Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen. Die genaue Höhe der Subventionen variiert je nach Bundesland und Projekt.

Beim Blick in die Datenbank wird deutlich: Die größten Summen gingen auch im vergangenen Jahr 2024 nicht an einzelne landwirtschaftliche Familienbetriebe, sondern an Landesbetriebe, Kommunen und Erzeugerorganisationen sowie Agrarholdings und ehemalige Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften in Ostdeutschland.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat kürzlich gemäß den Vorgaben des EU-Rechts die Empfänger von Zahlungen aus dem EGFL und dem ELER veröffentlicht. Eine gefilterte Auswertung der Daten nach Landwirtschaftsbetrieben, die zu einem Mutterkonzern gehören, zeigt, dass einige Agrarholdings in Deutschland regelrechte Prämien-Millionäre sind.

So bezog die Agrarprodukte Dedelow GmbH, Prenzlau, im Jahr 2024 insgesamt rund 1,13 Mio. Euro aus der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik. Das Unternehmen gehört zu 100 Prozent der A.G.U. Agrargesellschaft Uckermark AG.

Zweitgrößter Empfänger von EGFL-Zahlungen in Holdingstruktur war die Wiecker Ökohof GmbH & Co KG mit 1,12 Mio. Euro, die zur Gut Darß GmbH & Co KG gehört. Der Wiecker Ökohof vereinnahmte außerdem weitere 857.441,35 Euro aus dem ELER-Topf.

Auf dem dritten und vierten Platz stehen die Steesower Agrar GmbH mit 1,05 Mio. Euro und die Landschaftspflege mbH Lenzen mit 1,0 Mio. Euro. Die dahinter rangierenden Agrarbetriebe in Holdingstruktur blieben unter der Millionenschwelle.³

Wenn man die Statistik nach Bundesländern analysiert, gibt es ebenfalls Auffälligkeiten. Die meisten Subventionen gehen in die Bundesländer mit der größten landwirtschaftlich genutzten Fläche. In Niedersachsen landet mit 1,5 Mrd. Euro das meiste Geld. Auf Platz zwei folgt Bayern mit 1,2 Mrd. Euro.⁴

Durchschnittlich erhielt ein kleiner Betrieb laut Proplanta-Auswertung im vergangenen Jahr 11.000 Euro, ein größerer Haupterwerbsbetrieb 37.000 Euro. Juristische Personen wie Firmen kamen auf 278.000 Euro. Insgesamt gab es 2024 rund 255 000 landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland. 191 von ihnen erhielten je mehr als eine Million, zwölf sogar mehr als fünf Millionen Euro. Meist sind diese Großbetriebe Erzeugergemeinschaften, zum Beispiel für Obst oder Gemüse, oder Agrargenossenschaften.⁵

Aus den Statistiken geht eindeutig hervor, dass wenige, z. T. nicht landwirtschaftlicher Betriebe und staatliche Institutionen die größten Subventionsempfänger sind. Das widerspricht dem ursprünglichen Zweck der Direktzahlungen an die Landwirte, die Kostenbelastung durch strenge EU-Standards für den Anbau von Pflanzen und die Haltung von Tieren auszugleichen.

² https://www.facebook.com/story.php?story_fbid=964158119049011&id=100063644946939&_rdr

³ <https://www.agrarheute.com/management/finanzen/eu-agrarzahlungen-diese-agrarholdings-praemien-millionaere-634866>

⁴ <https://www.noz.de/deutschland-welt/wirtschaft/artikel/nicht-nur-an-bauern-wo-die-agrarsubventionen-der-eu-hinfliesen-48807576>

⁵ <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/milliarden-aus-bruessel-so-viele-eu-agrarsubventionen-gehen-an-die-oeffentliche-hand-110513167.html>